

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2019

Bachelor & Master Kulturwissenschaften



Fakultät für Sozialwissenschaften und
Philosophie

Institut für Kulturwissenschaften

Liebe Studierende,

die MitarbeiterInnen des Instituts für Kulturwissenschaften begrüßen Sie herzlich zum neuen Semester und die Neuimmatrikulierten von Ihnen auch zum Beginn Ihres Studiums. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Unser vielfältiges Lehrangebot für das Sommersemester 2019 wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis näher erläutert. Zudem enthält das Vorlesungsverzeichnis wichtige Termine zur Semesterplanung, Angaben zu den Lehrbeauftragten und die Sprechstundentermine der InstitutsmitarbeiterInnen.

Der Institutstag des Instituts für Kulturwissenschaften findet jedes Jahr im Sommersemester statt. Nähere Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

In der Woche nach Pfingsten findet am Institut eine Reading Week statt, in der die Studierenden ein angeleitetes Selbststudium betreiben. Ausgenommen hiervon sind Blockveranstaltungen, die freitags und samstags fest terminiert sind.

Ein Wort zur Lehre: Wir verstehen unsere Lehrveranstaltungen als einen Ort der Kommunikation, des Austauschs und des gemeinsamen Lernens. Im Sinne einer für alle zufriedenstellenden Situation in der Lehre bitten wir daher diejenigen, die sich in unsere Module eingeschrieben haben, regelmäßig an allen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Dies ist zum einen ein Zeichen des Respekts gegenüber denjenigen Studierenden und Lehrenden, die die Sitzung durch Referate und ähnliches in besonderer Weise vorbereitet haben. Zum anderen stört die unregelmäßige Teilnahme alle anderen Studierenden, da sie die Kontinuität der Seminardiskussion unterbricht und den gemeinsamen Erkenntnisfortschritt und den Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationskultur behindert. Außerdem schafft sie ein Klima der Unverbindlichkeit, das auf alle demotivierend wirkt. Sie schaden damit also nicht nur sich selbst, sondern auch anderen.

Planen Sie daher bitte Ihre anderen Verpflichtungen (z. B. Erwerbsarbeit) so, dass sie die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen nicht behindern. Für den Fall, dass Sie aus zwingenden Gründen doch einmal verhindert sein sollten, bitten wir Sie, die Seminarleitung vorab darüber zu informieren.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen ein anregendes und erfolgreiches Studium im Wintersemester.

Die Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter des Instituts für
Kulturwissenschaften

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert über die angebotenen Module sowie deren Inhalte im Bachelor- und Masterstudiengang Kulturwissenschaften im Sommersemester 2019.

Es gliedert sich nach den Lehrgebieten

Kultur- und Sozialphilosophie	(A)
Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte	(B)
Kultursoziologie	(C)
Kulturmanagement und Kulturfeldforschung	(D)

deren Struktur auf den nachfolgenden Seiten erklärt wird.

Wir machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume am Semesterbeginn ändern können und bitten Sie daher in Ihrem Interesse, die Änderungen und Ergänzungen unter <http://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/kuwi/studium/vorlesungsverzeichnis/> zu beachten.

Anschrift des Instituts:

Universität Leipzig
Institut für Kulturwissenschaften
GWZ, Beethovenstraße 15, Haus 5, 1. Etage
04107 Leipzig
Tel.: (0341) 97 35670, Fax: (0341) 97 35698

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Zusammenstellung und Redaktion: Elvira Barnikol-Veit
Redaktionsschluss: 04.03.2019
Zuletzt geändert 27.03.2019 (Seiten 9, 15, 31 und 36)
Preis: € 1,00

Inhaltsübersicht

Struktur der Lehrgebiete A bis D	Seite	6
Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	8
Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	9
Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen SS 2019	Seite	12
Fachschaftsrat Kulturwissenschaften	Seite	13

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

Modul 06-004-203-1	Kulturtheorien im Kontext	Seite	14
Modul 06-004-105-1	Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)	Seite	18
Modul 06-004-209-1	Kultur moderner Gesellschaften	Seite	21
Modul 06-004-111-1	Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements	Seite	23
Modul 06-004-2ABCD-2	Aktuelle Forschung II	Seite	24

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

Modul 06-004-2A1-3	Hauptprobleme der Kulturphilosophie I	Seite	28
Modul 06-004-2A2-3	Hauptprobleme der Kulturphilosophie II	Seite	30
Modul 06-004-2B3-3	Forschungsarbeiten Kultur und Gesellschaft	Seite	31
Modul 06-004-2C1-3	Methoden rekonstruktiver Sozialforschung	Seite	32
Modul 06-04-2C2-3	Sozialstruktur und Kultur in vergleichender Perspektive	Seite	33
Modul 06-004-2C3-3	Kultursoziologisches Forschungsprojekt	Seite	35
Modul 06-004-2D3-3	Praxisprojekte: Angewandtes Kulturmanagement	Seite	36
Modul 06-004-2D4-3	Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement	Seite	38
Modul 06-004-1ABCD-3	Kulturtheorien	Seite	39
Modul 06-004-2ABCD-5	Aktuelle Forschung II	Seite	41
Akademisches Jahr		Seite	44
Prüfungsamt		Seite	45
Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms		Seite	46

Teilgebiet A – Kulturphilosophie

Kulturphilosophie beschäftigt sich mit den kulturellen Bedeutungshorizonten, die wir sowohl in unserem alltäglichen Denken und Handeln als auch in der wissenschaftlichen Theoriebildung meist unhinterfragt in Anspruch nehmen. Kultur kommt dabei als ein Ensemble von historisch sedimentierten und praktisch materialisierten Denk-, Urteils- und Subjektivierungsformen in den Blick, die das Verhältnis zu uns selbst, den anderen und der Welt strukturieren. Obwohl seine Wurzeln bis in die Antike zurückreichen, ist der so umrissene Kulturbegriff ein moderner. Denn erst mit der Moderne tritt Kultur als ein gemeinschaftlich geteilter, von Menschen gemachter und historisch tradierter Rahmen des Zusammenlebens auf. Kultur lässt sich dann als der vielgestaltige Bereich verstehen, auf den sich die moderne Frage nach der Gegenwart richtet: „Wer sind wir jetzt, in diesem Moment der Geschichte?“ Die Aufgabe der Kulturphilosophie besteht demnach darin, die selbstverständlichen, oftmals unveränderlich erscheinenden kulturellen Hintergrundannahmen in ihrem historischen und gesellschaftlichen Gewordensein zu untersuchen und erneut für eine kritische Reflexion zu öffnen. Die Lehre im Bereich A konzentriert sich jedoch nicht allein auf jene im engeren Sinne philosophischen Theorien, die sich direkt mit dem Kulturbegriff beschäftigt haben, sondern möchte ein möglichst breites Spektrum von gesellschaftstheoretischen, politischen, psychoanalytischen und ethnologischen Perspektiven auf gegenwärtige kulturelle Phänomene vorstellen. Neben der inhaltlichen Diskussion bildet die Reflexion auf verschiedene methodische Ansätze und Argumentationsformen daher einen ebenso wichtigen Bestandteil der Lehrveranstaltungen.

Teilgebiet B – Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Kultur- und Gesellschaftsgeschichte verknüpft die Geschichte der symbolischen Formen, Deutungshorizonte, Werte und Wahrnehmungen mit der Geschichte der sozialen Akteure, Prozesse und Strukturen. Thematisiert wird das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft in der Moderne, d. h. vom 18. bis 20. Jh. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Analyse der Formen, Funktionen und Bedeutungen der Hoch-, Populär- und Massenkultur in Deutschland und Europa. Auf Grund der gesellschafts- und kulturvergleichenden Perspektive sowie der Untersuchung internationaler und interkultureller Austausch- und Transferprozesse gewinnen wir Erkenntnisse über Ähnlichkeiten und Unterschiede der europäischen Gesellschaften sowie über die Voraussetzungen, Formen und Folgen von Interkulturalität.

Das Studium der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte vermittelt an Hand ausgewählter Themenschwerpunkte sozial- und kulturgeschichtliche Kenntnisse sowie Methoden und Theorien einer historisch-systematischen Geschichtswissenschaft. Die Themenschwerpunkte reichen von der Geschichte des Konsums und des Alltags bis zur Geschichte der Professionalisierung und Institutionalisierung in der Hochkultur; von der Geschichte des Künstlers, Akademikers und Intellektuellen bis zur Geschichte des geistigen Eigentums; von der Geschichte der Nationalisierung bis zur Geschichte der De-Nationalisierung, Transnationalisierung, Europäisierung und Globalisierung. In zentralen Punkten sind die Lehrinhalte auf diejenigen in Kulturphilosophie, Kulturosoziologie und Kulturmanagement abgestimmt. Jede Lehrveranstaltung führt exemplarisch in ein kultur- und gesellschaftsgeschichtliches Thema und in die Perspektiven und Methoden der historischen Forschung ein. Jede Lehrveranstaltung berücksichtigt die Perspektive des interkulturellen und zwischengesellschaftlichen Vergleichs sowie interkulturelle Transfer- und Rezeptionsprozesse. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltungen liegt auf der europäischen Geschichte, die in die Weltgeschichte eingebunden wird.

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Es wird keine antiquarische Geschichte gelehrt, sondern eine Geschichte, die von aktuellen Fragestellungen ausgeht. Die Verbindung von Theorie und Praxis geschieht durch Exkursionen und Ausstellungsprojekte. Die Ausbildung qualifiziert den einen für eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahe Tätigkeit als Kultur- und Sozialhistoriker, den anderen für die Tätigkeit als Kulturmanager oder Kulturunternehmer, der auch mit Geschichte reflektiert umzugehen versteht.

Teilgebiet C – Kultursoziologie

Kultursoziologie wird in unserem Institut verstanden als eine allgemein-soziologische Perspektive auf Formen gesellschaftlicher Sinnordnung. Kulturelle Ausdrucksformen unterschiedlicher Art kommen dabei in ihrem Zusammenhang mit grundlegenden gesellschaftlichen Ordnungsmustern und Wandlungsprozessen in den Blick.

Darüber hinaus behandelt die Kultursoziologie – in einer Reihe spezieller Soziologien – spezifische Kulturformen und deren Institutionalisierung: als Kunstsoziologie, Soziologie der Jugend- und Fankulturen, Musiksoziologie, Architektursoziologie, Religionssoziologie etc. Über beide Perspektiven eröffnet sie Anschlussmöglichkeiten an die anderen Teilgebiete des Studiengangs.

In gesellschafts- und kulturvergleichender Perspektive werden schließlich Prozesse kulturellen Wandels – der Internationalisierung und Globalisierung von Kultur, aber auch gegenläufige Prozesse – untersucht; und es kommen – in der Reflexion auf innergesellschaftliche Entwicklungen – Prozesse der kulturellen Integration und Desintegration, Durchmischung und Abgrenzung in zunehmend heterogenen Gesellschaften in den Blick.

Im Bereich C wird besonderer Wert daraufgelegt, dass die Studierenden sowohl einen Überblick über die Pluralität kultursoziologischer Ansätze und Fragestellungen bekommen, als auch grundlegende methodische Kompetenzen erwerben, um selbst empirische Arbeiten im Feld der Kultursoziologie durchführen zu können.

Teilgebiet D – Kulturmanagement und Kulturfeldforschung

Kulturmanagement steht mit seiner Verbindung der Begriffe „Kultur“ und „Management“ für die Forderung einer verstärkten Integration der Methoden und Techniken des Managements in die Kulturarbeit. Sah man in dieser Forderung noch zu Beginn der 1990er Jahre eine Bedrohung der Eigengesetzlichkeit des Kulturschaffens, eine Einschränkung also von schöpferischer Freiheit, Individualität und Kreativität durch die Orientierung an Effizienz, Zahlen und Plänen, so konnten diese Bedenken bis heute weitestgehend entkräftet werden und die Richtung erfreut sich nun einer breiten Akzeptanz im Kulturbetrieb. Die Ausbildung im Bereich D ist an der Verbindung theoretischer und berufspraktischer Inhalte orientiert und will explizit auf das Berufsfeld des Kulturmanagers vorbereiten. Die Überblicksveranstaltungen bieten einen breit angelegten Einblick in verschiedene Themenstellungen des Kulturmanagements und in die Arbeitsweise des kulturellen Feldes. Von PraktikerInnen geleitete Seminare vertiefen spezifische berufspraktische Aspekte.

Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften

1. Informationsveranstaltung für Neuimmatrikulierte (Master)

Dienstag, 02. April 2019

13:00 Uhr

GWZ 5-116

- Grußwort der Geschäftsführenden Direktorin
- Vorstellung der MitarbeiterInnen und des MA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen MA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen

2. Erscheinen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Termin für jedes *Sommersemester*:

Ende Februar/Anfang März

Termin für jedes *Wintersemester*:

Ende Juli/ Anfang August

Das Vorlesungsverzeichnis kann für 1,00 € im Kopiershop PRINTY erworben oder auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften kostenlos heruntergeladen werden.

3. Reading Week

In der Woche nach Pfingsten findet am Institut eine Reading Week statt, in der die Studierenden ein Selbststudium betreiben. Ausgenommen hiervon sind Blockveranstaltungen, die freitags und samstags fest terminiert sind.

4. Institutstag

Der *Institutstag* des Instituts für Kulturwissenschaften findet jährlich im Sommersemester statt. Der genaue Termin und Einzelheiten dazu erscheinen zeitnah auf der Homepage und/oder werden in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Feste Sprechzeiten und n. V.

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Geschäftsführende Direktorin

- Forschungsfreisemester -

Zi. 5-103, Tel. (0341) 97 35678 (wohlab@uni-leipzig.de)

nur nach Vereinbarung per Mail

Elvira Barnikol-Veit, *Institutssekretärin*

Zi. 5-104, Tel. (0341) 97 35670

(elvira.barnikol-veit@uni-leipzig.de)

dienstags und mittwochs,
10:00 – 12:00
donnerstags, 14:00 – 16:00

Dorit Thieme, *Fremdsprachensekretärin*

Zi. 5-106, Tel. (0341) 07 35666

(kuwithieme@uni-leipzig.de)

montags bis donnerstags,
09:00 – 11:00,
mittwochs, 13:00 – 15:00

Prof. Dr. Maren Möhring

Zi. 5-111, Tel. (0341) 97 35680

(maren.moehring@uni-leipzig.de)

dienstags, 11:30 – 13:00

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Prüfungsausschussvorsitzender

Zi. 5-112, Tel. (0341) 97 35671 (dirk.quadflieg@uni-leipzig.de)

donnerstags, 15:30 – 17:00

apl. Prof. Dr. Thomas Höpel

Zi. 5-109, Tel. (0341) 97 35685 (hoepel@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

apl. Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Direktor der Universitätsbibliothek

Zi. 5-103 Tel. (0341) 97 30501 (schneider@ub.uni-leipzig.de)

dienstags, 12:00 – 13:00

PD Dr. Michael Esch

GWZO, Reichsstr. 4-6, Raum 15, Tel. (0341) 97-35573

(michael.esch@uni-leipzig.de)

—

PD Dr. Nils M. Franke

Rechercheauftrag Leipzig (nils.franke@uni-leipzig.de)

—

PD Dr. Silke Gülker

Zi. 5-108, Tel. (0341) 97-35618 (silke.guelker@uni-leipzig.de)

donnerstags, 13:15 – 14:45

PD Dr. Steffen Sammler

(sammler@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux, *Auslandstudienberatung*

Zi. 5-107, Tel. (0341) 97-35683 (schmidt.lux@uni-leipzig.de)

mittwochs, 13:30 – 15:30

PD Dr. Susanne Sophia Spiliotis

(sophia@spiliotis.eu)

—

Feste Sprechzeiten und n. V.

Jan Beuerbach M.A.

Zi. 5-113, Tel. (0341) 97-35684 (jan.beuerbach@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Maria Bühner M.A.

Zi. 5-110, (maria.buehner@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Antje Dietze

(adietze@uni-leipzig.de)

—

Franz Erhard M.A.

Nikolaistraße 6 – 10, Tel. (0341) 97 37770

(fr.erhard@uni-leipzig.de)

—

Greta Friederike Hartmann M.A.

Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“

(Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)

Zi. 2-114, Tel. (0341) 97-35659 (greta.hartmann@uni-leipzig.de)

—

Marcus Heinke B.A.

Zi. 5-114, Tel. (0341) 97-35796 (marcus.heinke@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Marcus Heinz M.A.

Zi. 5-102, Tel. (0341) 97-35679 (marcus.heinz@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Harald Homann, Studienberatung

Zi. 5-109, Tel. (0341) 97-35673 (homann@rz.uni-leipzig.de)

donnerstags, 15:00 – 16:30

Dr. Uta Karstein

Praktikumsbeauftragte

Zi. 5-113, Tel. (0341) 97-35688 (karstein@uni-leipzig.de)

montags, 14:00 – 15:00

Laura-Elena Keck M.A.

Zi. 5-110, Tel. (0341) 97-35687 (laura.keck@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Agnes Lammert M.A.

(agnes.lammert@uni-leipzig.de)

—

Dr. Alexander Leistner

Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“

(Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)

Zi. 5-101, Tel. (0341) 97-35677 (a.leistner@uni-leipzig.de)

—

Hakob Matevosyan

Zi. 5-108, Tel. (0341) 97-35675

(hakob.matevosyan@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Feste Sprechzeiten und n. V.

Lisa Neher M.A.

(lisa.neher@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Stefan Offermann M.A.

Zi. 5-110, Tel. (0341) 97-35689 (stefan.offermann@uni-leipzig.de)

—

Dr. Ringo Rösener

Zi. 5-114, Tel. (0341) 97-35796 (ringo.roesener@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Kornelia Sammet

Nikolaistraße 6 – 10, Tel. (0341) 97-37771
(sammet@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Nikolaus Schulz M.A.

Zi. 5-102, (nikolaus.schulz@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Christine Schwarz M.A.

*Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“
(Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)*
Zi. 5-101, Tel. (0341) 97-35692 (christina.schwarz@uni-leipzig.de)

—

Kathrin Sonntag M.A.

Zi. 5-114, Tel. (0341) 97-35686 (kathrin.sonntag@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Alina Wandelt M.A.

*Drittmittelprojekt „Die digitale Stadt. Medien und Architektur“
(Leitung PD Dr. Thomas Schmidt-Lux) (BMBF)*
Zi. 5-107, Tel. (0341) 97-35672 (alina.wandelt@uni-leipzig.de)

—

Hon. Prof. Dr. Martin Eberle

Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel
Tel. (0561) 3168 0100 (m.eberle@museum-kassel.de)

—

Hon. Prof. Dr. Frank Hadler

GWZO
Tel. (0341) 97-35572 (frank.hadler@leibniz-gwzo.de)

—

Hon.-Prof. Rüdiger Hohls

HU Berlin
Tel. (030) 2093-70606 (hohlsr@geschichte.hu-berlin.de)

—

Hon. Prof. Dr. Dieter Rink

Helmholtzzentrum für Umweltforschung (UfZ)
Tel. (0341) 2351744 (dieter.rink@uni-leipzig.de)

—

Prof. em. Dr. Hannes Siegrist

Tel. (0341) 97-35681 (siegrist@rz.uni-leipzig.de)

—

Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen im SS 2019

Dr. Eckhard **Braun**

ebgutenkunst@aol.com

Carolin **Demus** M.A.

carolindemus@posteo.de

Lena **Dreier** M.A.

Lena.dreier@uni-leipzig.de

Dr. Corinne **Geering**, GWZO

corinne.geering@leibniz-gwzo.de

Andreas Egon **Holzer** M.A.

andrasegon.holzer@biomail.de

Prof. Dr. Dieter **Rink**, Umweltforschungszentrum, Leipzig

dieter.rink@uni-leipzig.de

Prof. Dr. Ulrich Johannes **Schneider**, Universitätsbibliothek

schneider@ub.uni-leipzig.de

Frederic **Thomas** M.A.

frederic_thomas@gmx.net

Luc-Carolin **Ziemann** M.A.

info@fokus-film.de



Zum neuen Semester begrüßt dich dein Fachschaftsrat!

Rat und Tat: Der FSR hilft dir gerne bei allen Fragen zum Studium, komm einfach in unsere wöchentliche Sitzung oder schreibe uns eine E-Mail!

Projekte und Aufgaben: Wir vertreten eure Interessen in universitären Gremien, fördern Projekte, gehen mit euch auf Ersti-Fahrt und planen die jährliche Weihnachtsfeier und viele andere Veranstaltungen. Neue Ideen sind immer willkommen!

Mitmachen: Viele Ideen, viele Pläne – damit wir all das umsetzen können, brauchen wir euch! Schaut mal bei unserer Sitzung vorbei, wir freuen uns.

Kontakt:

FSR KuWi
GWZ Raum 5-105
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

✉ fsrkuwi@uni-leipzig.de

f fb.com/kulturmeter

Unsere Sitzungen sind jeden
Mittwoch 17 Uhr in unserem Büro.



Modul 06-004-203-1
Kulturtheorien im Kontext
Bachelorstudium

Aus den nachfolgend genannten Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Friedrich Nietzsche: „Menschliches, Allzumenschliches“

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 02.04.2019

Prüfungsleistung Protokoll mit schriftlicher Ausarbeitung

Im Vordergrund des Seminars stehen das 1., 2. und 4. Hauptstück aus Nietzsches Werk „Menschliches, Allzumenschliches I“, in denen er die Grundgedanken einer radikalen Erkenntnis-, Moral- und Kunstkritik skizziert. 1878 erschienen, eröffnet der erste Band von „Menschliches, Allzumenschliches“ eine mittlere Werkphase, in der Nietzsche die auch für das Spätwerk typische Form der Aphorismen-Sammlung als neues Ausdrucksmittel entdeckt. Die Herausforderung des Seminars besteht darin, den kritischen Gehalt der kürzeren, teils polemisch zugespitzten Textstücke gemeinsam zu erarbeiten. Über eine Einführung in das Denken Nietzsches hinaus, soll das Seminar daher auch zur Vertiefung interpretativer Verfahren der Textlektüre dienen.

Literatur

Friedrich Nietzsche: Menschliches, Allzumenschliches I und II. Kritische Studienausgabe Bd. 2, hrsg. v. G. Colli u. M. Montinari. München 1999 (eine Anschaffung dieser Ausgabe wird empfohlen)

Grundbegriffe der Systemtheorie

Kathrin Sonntag M.A.

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S3-21

Beginn 04.04.2019

Prüfungsleistung Protokoll mit schriftlicher Ausarbeitung

Niklas Luhmann ist einer der prominentesten wie auch der 'befremdlichsten' Autoren soziologischer Theorie. Das hervorgerufene Befremden ist dabei zum einen wohl den teils provokant wirkenden Aussagen, zum anderen der abstrakten Sprache geschuldet, derer sich die Theorie bedient. Im Seminar soll es zunächst darum gehen, einige (ausgewählte) Grundbegriffe der Systemtheorie zu verstehen: Was ist ein (soziales) System? Was versteht Luhmann unter Kommunikation? Und was bedeutet 'funktionale Differenzierung'? Im Anschluss wollen wir danach fragen, warum Luhmann Gesellschaft auf diese (abstrakte) Weise beschreibt. In diesem Sinne zielt das Seminar nicht nur auf eine Einführung in das Begriffsinstrumentarium, sondern ebenso auf Fragen der Theoriekonstruktion: Welche Folgen haben bestimmte begriffliche Entscheidungen auf das, was sich 'beobachten' lässt? Was kommt damit in den Blick und was wird verdeckt? Luhmanns Theorie dient nicht dazu, etwas zu beschreiben, das fernab jeder lebensweltlichen Erfahrung stattfindet. Stattdessen und paradoxerweise beginnt diese so abstrakt wirkende Theorie genau dort. Sie versucht eine Beschreibung der modernen Gesellschaft und ihrer Probleme, die jenseits der Selbstbeschreibung dieser Gesellschaft angesiedelt ist. Dazu muss sie geradezu eine andere Sprache als die jener Selbstbeschreibung verwenden.

Modul 06-004-203-1
Kulturtheorien im Kontext
Bachelorstudium

Das Seminar richtet sich v.a. an Anfänger_innen ohne Vorkenntnisse in der Systemtheorie und ist als Lektüre-Seminar konzipiert.

Literatur

Ein Reader mit Literatur wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Hannah Arendt – Vita activa oder Vom tätigen Leben

Jan Beuerbach M.A.

Seminar donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 11.04.2019

Prüfungsleistung Protokoll mit schriftlicher Ausarbeitung

Hannah Arendt ist zweifelsohne eine der wichtigsten politischen Theoretikerinnen des 20. Jahrhunderts. In ihrem Werk „Vita activa oder Vom tätigen Leben“ formuliert sie eine grundlegende Kulturtheorie politischen Handelns und widmet sich einer genauen Analyse menschlicher Tätigkeitsformen.

Was tun wir, wenn wir tätig sind? Dieser Frage geht Arendt nach, indem sie mit dem Arbeiten, dem Herstellen und dem Handeln drei verschiedene Weisen des Tuns untersucht. Anders als große Teile der Philosophietradition richtet sich Arendt also nicht primär auf das Bewusstsein oder das Denken, sondern auf praktische Vollzüge, die menschliche Zusammenhänge stiften. Damit gelingt es ihr auch, das Politische auf eine andere Basis zu stellen. So ist ihr Werk nicht nur eine tiefgründige begriffliche Bestimmung von Tätigkeitsweisen im Dialog mit antiker, neuzeitlicher und moderner Philosophie, sondern auch eine emphatische Kritik an der aktuellen Tendenz, menschliches Dasein auf privaten Individualismus, Konsum und Lohnarbeit zu reduzieren. Dem setzt Arendt das Miteinander, ein neues Verständnis von Öffentlichkeit, eine Ethik des Anfangens und der Pluralität entgegen, um politische Freiheit neu zu begründen. Diese anspruchsvollen und heute hoch relevanten Konzepte sollen in der gemeinsamen Lektüre und Diskussion von „Vita activa“ herausgearbeitet werden.

Das Seminar ist als Lektüreseminar weiter Teile des Buches „Vita activa oder Vom tätigen Leben“ angelegt. Daher ist die Anschaffung dieses Werkes in der kostengünstigen Taschenbuchausgabe des Piper-Verlages notwendig (Ausgaben ab 2002, Neupreis: 14€).

Zusätzliche Literatur wird über einen Moodle-Kurs bereitgestellt werden.

Versprechen, Lügen, Entschuldigen – Institutionen sprachlichen Handelns?

Frederic Thomas M.A.

Seminar Blockveranstaltung

Einzeltermine Freitag, 05.04.2019, 15:15 – 16:45 (Einführung)

SG S1-20

Freitag, 07.06.2019, 09:15 – 16:45

SG S2-04

Freitag, 28.06.2019, 09:15 – 16:45

SG S2-04

Freitag, 12.07.2019, 09:15 – 16:45

SG S2-02

Beginn 05.04.2019

Prüfungsleistung Protokoll mit schriftlicher Ausarbeitung

Die Begriffe *Sprache* und *Institution* scheinen sehr verschieden: Der eine scheint überaus breit definiert (es gibt die Sprache des Menschen, der Tiere, für manche die der Liebe, usw.), während der andere von Haus aus im Blickfeld der Politik- und Sozialwissenschaftlichen steht (etwa die in Verfassungen verankerten Institutionen: Parlamente, Gerichte, Entscheidungsprozeduren oder andere, strukturbestimmende Elemente in sozialen Gruppen). Das Seminar möchte jedoch eine normativ viel tiefere Verwandtschaft beider Begriffe freilegen. Diese wird immer dann berührt, wenn in der Philosophie, den Gender-Studies, der Linguistik, ja sogar in der Theaterwissenschaft von *Performanz* oder vom *Handlungscharakter* unseres ganz alltäglichen Sprechens die Rede ist. Was kann es heißen, Eigenschaften der Institution beim Versprechen wiederzufinden? Warum taugt die Lüge zu keinem? Worin gründet die Verbindlichkeit im Versprechen, wenn wir erst warten müssen, ob es überhaupt gehalten wird oder nicht? Gibt es eine philosophische Beschreibung von Entschuldigungen? Und was meint Derrida, der sagt, dass jedes Sprechen immer schon mehr verspricht, und zwar: eine noch „kommende Sprache“, eine „Sprache der Gastfreundschaft“?

Die Vergrößerung der Idee einer Institution auf sprachliches Handeln erfolgt zunächst in begriffsgeschichtlicher Auseinandersetzung. Beginnen werden wir mit *John Austins* Theorie der Sprechakte, um dann den Perspektiven der Verwendung von Versprechen, Lügen und Entschuldigen entlang kurzer, daher handhabbarer Aufsätze von Austin und der Wittgenstein-Schülerin *G.E.M. Anscombe* nachzuspüren. Der zweite Teil des Seminars widmet sich den *ethischen* Anschlussmöglichkeiten der Sprechakttheorie. Paradigmatisch dafür wollen wir zwei Vorlesungen von *Jacques Derrida* sorgfältig lesen und besprechen.

Literatur

Die Texte sind gerade für die Einstiegslektüre ohne Vorwissen um die im Seminar relevanten Autor*innen gut geeignet. Die genaue Literaturliste wird in der ersten einführenden Sitzung gemeinsam besprochen.

Theorien der Subjektivierung

Nikolaus Schulz M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S3-21

Beginn 01.04.2019

Prüfungsleistung Protokoll mit schriftlicher Ausarbeitung

Die berühmte Zuspitzung vom „Tod des Subjekts“ im Zuge der postmodernen Subjektkritik steht für die radikale Verabschiedung des modernen Subjektbegriffs als Einheit oder Instanz unbedingter Selbstbestimmung. Dass diese Dezentrierung des Subjekts nicht zum einseitigen Umschlag von Autonomie- zu Heteronomiedenken führen muss, hat der poststrukturalistische Theoriestrang der Subjektivierung gezeigt, in dem Subjekte nicht mehr als vorhistorisches Fundament, sondern als Artefakte von Kräfteverhältnissen vorkommen. Die Grundannahme lautet, dass Subjekte nicht schon vorsozial existieren, sondern geworden sind, genauer: gemacht wurden in gesellschaftlichen Prozessen der Subjektwerdung und als Effekte von Macht. Subjektivierung meint mithin einen Prozess der Unterwerfung, der gleichwohl aktive Subjekte hervorbringt – der im Zusammenspiel von Wissen und Macht aus Individuen gesellschaftlich zuordenbare Subjekte formt.

Modul 06-004-203-1
Kulturtheorien im Kontext
Bachelorstudium

Anhand prominenter Arbeiten von Louis Althusser, Michel Foucault und Judith Butler werden im Seminar die wichtigsten Elemente ihrer jeweiligen Beiträge zu einer Theorie der Subjektivierung gemeinsam herausgearbeitet und diskutiert. An diesen Texten wird Subjektivierung zugleich als ambivalentes Geschehen sichtbar, das die vermeintlichen Gegensätze von Freiheit und Macht, Selbstbestimmung und Fremdbestimmung unterläuft. Damit einher geht nicht zuletzt eine theoretisch begründete Chance auf Transformation: die praktische Möglichkeit eines Anders- und Widerständigseins.

Die Seminartexte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Einführung

Alkemeyer, Thomas/Budde, Gunilla/Freist, Dagmar (2013): „Einleitung“, in: dies. (Hg.): Selbst-Bildungen. Soziale und kulturelle Praktiken der Subjektivierung. Bielefeld: transcript Verlag, 9–30.

Reckwitz, Andreas (2012): Subjekt. Bielefeld: transcript Verlag.

Saar, Martin (2015²): „Subjekt“, in: Göhler, Gerhard/Iser, Mattias/Kerner, Ina (Hg.): Politische Theorie: 25 umkämpfte Begriffe zur Einführung. Berlin: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 356–371.

Modul 06-004-105-1

Einführung in die vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18. bis 20. Jh.)

Bachelorstudium

Neben der Vorlesung sind ein Seminar und eine Übung zu belegen.

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Prof. Dr. Maren Möhring

Vorlesung dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

HG HS 4

Beginn 09.04.2019

Prüfungsleistung Klausur

Die Vorlesung behandelt in einer Kombination aus systematischem und chronologischem Zugriff zentrale Problemfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in komparativer Perspektive. Ein vergleichender und transfergeschichtlicher Blick auf historische Phänomene wie Nationalismus, Imperialismus/Kolonialismus, Faschismus, aber auch Migration oder Körper- und Geschlechter-konstruktionen trägt dazu bei, den „methodologischen Nationalismus“ zu überwinden und neben Ähnlichkeiten und Differenzen zwischen verschiedenen europäischen Gesellschaften und Kulturen auch die Austauschprozesse und Verflechtungen zwischen ihnen zu untersuchen. Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über zentrale kultur- und gesellschaftshistorische Themenfelder und methodisch-theoretische Ansätze zu geben, welche die empirische Arbeit mit historischen Quellen anleiten.

Literatur

Thomas Mergel/Thomas Welskopp: Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft. Beiträge zur Theoriedebatte, München 1997; Ute Daniel: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt a.M. 2001; Peter Burke: Was ist Kulturgeschichte? Frankfurt a.M. 2005.

Konsum in der DDR in verflechtungsgeschichtlicher Perspektive

Prof. Dr. Maren Möhring

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S4-27

Beginn 10.04.2019

Prüfungsleistung Literaturbericht

Mit Hilfe theoretischer und methodischer Ansätze der neueren Konsumgeschichte sollen die Konsumpolitik, die Konsumentenbilder und die Konsumpraxis in der DDR untersucht werden. Die konsumhistorischen Entwicklungen in Ostdeutschland werden dabei zum einen in deutsch-deutsche, europäische und globale Kontexte eingebettet. Zum anderen wird das Seminar am Beispiel unterschiedlicher Quellengattungen in den quellenkritischen Umgang mit historischen Materialien einführen. Mit Hilfe theoretischer und methodischer Ansätze der neueren Konsumgeschichte sollen die Konsumpolitik, die Konsumentenbilder und die Konsumpraxis in der DDR untersucht werden. Die konsumhistorischen Entwicklungen in Ostdeutschland werden dabei zum einen in deutsch-deutsche, europäische und globale Kontexte eingebettet. Zum anderen wird das Seminar am Beispiel unterschiedlicher Quellengattungen in den quellenkritischen Umgang mit historischen Materialien einführen.

Modul 06-004-105-1

Einführung in die vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

(18. bis 20. Jh.)

Bachelorstudium

Literatur

Heinz-Gerhard Haupt/Claudius Torp (Hg.): Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990. Ein Handbuch, Frankfurt a.M./New York 2009; Christian Kleinschmidt: Konsumgesellschaft, Göttingen 2008.

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Dr. Harald Homann

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:15 12:45

SG S4-03

Beginn 09.04.2019

Prüfungsleistung Literaturbericht

Kann man Geschichte schreiben und erforschen, ohne zu vergleichen? Muss der Vergleich immer explizit sein, oder reicht ein impliziter Vergleich? Was sind Vor- und Nachteile des Vergleichs? Das Seminar führt in die vergleichende Kulturgeschichte des Europas des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Vergleich und Kulturtransfer werden als zentrale methodische Instrumentarien in den Mittelpunkt gerückt, die einen Zugang zu wichtigen kulturgeschichtlichen Themen bieten. Der erste Teil des Seminars widmet sich methodischen und analytischen Herausforderungen, die sich einer europäisch vergleichenden Kulturgeschichte stellen. Diese werden dann im zweiten Teil an Hand der Themenfelder Nationalisierung und Transfer von Kulturgütern exemplarisch vertieft. Ziel des Seminars ist es, auf diesem Weg einen kritischen Zugang zu Konzepten von Nation, Kultur und Gesellschaft als zentrale Elemente einer europäisch vergleichenden Kulturgeschichte zu bekommen.

Literatur

Hartmut Kaelble, Jürgen Schriewer (Hg.), Vergleich und Transfer. Komparatistik in den Sozial-Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main 2003.

Heinz-Gerhard Haupt, Jürgen Kocka (Hg.), Geschichte und Vergleich. Ansätze und Ergebnisse inter-national vergleichender Geschichtsschreibung, Frankfurt am Main 1996.

Matthias Middell (Hg.), Dimensionen der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte, Leipzig 2007

Literatur zur Einführung in einen aktuellen Rehabilitierungsversuch

Rahel Jaeggi, Entfremung Zur Aktualität eines sozialphilosophischen Problems, Frankfurt M. 2016

Kulturgeschichte der Leistung: Zur Karriere einer „Unschärfeformel“

Laura-Elena Keck M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S4-10

Beginn 09.04.2019

Prüfungsleistung Literaturbericht

Modul 06-004-105-1

Einführung in die vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

(18. bis 20. Jh.)

Bachelorstudium

„Leistung“ ist ein Konzept, mit dem wir im Alltag ständig konfrontiert werden – im Kontext von Arbeit und Ausbildung, aber auch in der Freizeit und im Privatleben. In modernen „Leistungsgesellschaften“ stellt es eine zentrale Ordnungskategorie des Sozialen dar und suggeriert Objektivität, Messbarkeit und Vergleichbarkeit. Was Leistung tatsächlich bedeutet, bleibt jedoch häufig im Unklaren – es handelt sich eher um eine „Unschärfeformel“ als um eine klar definierte Größe, wie die Historikerin Nina Verheyen jüngst bemerkte. Der kritische Blick in die Vergangenheit zeigt, dass Leistung ein historisch kontingentes Konstrukt ist: Wer was als Leistung interpretiert, wem welche Leistungen zugeschrieben werden und welche Leistungen ausgeblendet werden, ist immer abhängig von Sinnstiftungsprozessen und gesellschaftlichen Machtverhältnissen. Im Seminar widmen wir uns zum einen den Wurzeln und Wandlungen des modernen Leistungsparadigmas. Dabei schlagen wir einen Bogen von den Leistungspraktiken und -diskursen des 19. Jahrhunderts, die grundlegend für dessen Etablierung waren, bis ins letzte Drittel des 20. Jahrhunderts, in dem individuelle Leistung unter postfordistischen Verhältnissen noch einmal an Bedeutung gewonnen und sich immer tiefer in den Alltag eingeschrieben hat. Daneben werden wir uns mit unterschiedlichen Formen der Leistungskritik auseinandersetzen, die diese Etablierungsprozesse von Anfang an begleitet haben.

Literatur

Nina Verheyen: Die Erfindung der Leistung, München 2018.

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Hilke Hammer

Übung mittwochs, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S3-01

Beginn 10.04.2019

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Hieronymus Thiele

Übung donnerstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S3-21

Beginn 11.04.2019

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Irina Nekrasov

Übung montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S3-21

Beginn 15.04.2019

Die Übungen vertiefen die Themenkomplexe der Vorlesung an Hand der Lektüre ausgewählter Texte. Zudem werden verschiedene Formen wissenschaftlichen Schreibens wie Protokolle, Exzerpte, Essays eingeübt.

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Kultur moderner Gesellschaften

PD Dr. Silke Gülker

Vorlesung mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

HG HS 11

Beginn 03.04.2019

Die Vorlesung führt ein in unterschiedliche – klassische und zeitgenössische – Analysen der „Kultur der Moderne“ bis hin zu aktuellen Diagnosen von „Kulturkonflikt“, Interkulturalität und kultureller Hybridisierung. Dabei werden sowohl das in diesen Diagnosen mitlaufende Verständnis von „Kultur“ und „Moderne“, sowie die dabei implizierten Kontrasthorizonte (z. B. Tradition) und unterstellten Entwicklungsverläufe (z. B. Modernisierung, Individualisierung) behandelt. Anschließend sollen ausgewählte empirische Untersuchungen zur „Kultur moderner Gesellschaften“ diskutiert und auf ihre empirische Vorgehensweise und theoretischen Grundannahmen hin befragt werden. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Studien zur Kultur der Moderne auf ihre Konzeption und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen hin kritisch zu reflektieren und in ihrem Ertrag einzuschätzen.

„Batman“ und „Erica Bain“.

Selbstjustiz und Vigilantismus in der Populärkultur

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 10.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Phänomen ist bekannt, die Begriffe vielfältig. Wenn Menschen jenseits staatlicher Instanzen selbst Recht setzen, für (aus ihrer Sicht) Gerechtigkeit sorgen oder andere bestrafen, spricht man landläufig von Selbstjustiz, im wissenschaftlichen Feld von Vigilantismus. Weitaus mehr als an Universitäten sind vigilantes jedoch in populärkulturellen Sphären Thema: in Filmen, Comics oder TV-Serien. Im Seminar sollen vor allem diese Orte analysiert werden und Fragen nach den dortigen Darstellungen, Legitimationen und Kontexten von Selbstjustiz, den damit verbundenen Menschenbildern und Gesellschaftsdiagnosen, der Darstellung von Gewalt etc. nachgegangen werden. Das Seminar erfordert daher vor allem einen gewissen (und vergleichsweise höheren) zeitlichen Aufwand zur Lektüre bzw. Anschauung des empirischen Materials (Filme, Comics, Bücher).

Wissenschaft und Religion. Von der Theologie im Hause der Wissenschaft zum modernen Konflikt-narrativ

Lena Dreier M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S4-03

Beginn 02.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

In dem Seminar geht es um das Studium und die Diskussion des (historischen) Verhältnisses von Wissenschaft und Religion. Lässt sich anhand des Fachs Theologie die Anteile der Kirche an der Entstehung der Universität noch deutlich ablesen, so werden doch Religion und Wissenschaft in Anschluss an Modernisierungstheorien deutlich voneinander abgegrenzt. So gehen klassische Modernisierungstheorien davon aus, dass zwischen den Sphären Wissenschaft und Religion eine Ausdifferenzierung im Zuge der Modernisierung stattgefunden hat (siehe etwa Luhmann, Stichweh, Mayntz). Um die These der Ausdifferenzierung zu verstehen, wird es im ersten Teil des Seminars um eine historische Betrachtung der Herausbildung von Universität in Abgrenzung von Kirche und die Bezugnahmen zwischen Wissenschaft und Religion gehen. Der zweite Teil dient der Diskussion soziologischer und zeithistorischer Arbeiten zu Religiosität in der Wissenschaft, Szientismus und dem Thema Weltanschauung in der Wissenschaftssoziologie. Das Seminar soll die Studierenden dazu befähigen aktuelle Konfliktlinien zwischen Glauben und Wissenschaft auf Grundlage der Auseinandersetzung mit der historischen und soziologischen Literatur zu diskutieren.

Paarbeziehungen in der Moderne

Dr. Kornelia Sammet

Seminar mittwochs, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S4-12

Beginn 03.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Paarbeziehungen haben in modernen Gesellschaften in verschiedenen Hinsichten grundlegende Veränderungen erfahren. Das betrifft rechtliche Regulierungen und die Verfügung über ökonomische Ressourcen, aber auch kulturelle Leitideen und alltägliche Praktiken. Viele Selbstverständlichkeiten, die traditionelle Paarbeziehungen kennzeichnen, haben sich gewandelt und teilweise sogar aufgelöst, wie z.B. das Prinzip, dass ein Paar aus einem Mann und einer Frau besteht. Das Seminar stellt soziologische Konzepte zu Paarbeziehungen vor und diskutiert ihre Anwendbarkeit auf moderne Phänomene. Mit welchen Herausforderungen und Konfliktpotentialen sind Paare in modernen Gesellschaften konfrontiert? Wie stellen die Beteiligten beispielsweise ihre Zusammengehörigkeit her und dar? In welchem Verhältnis stehen affektive, rechtliche und ökonomische Dimensionen in Paarbeziehungen? Wie werden Zuständigkeiten zugeschrieben, und welche Rolle spielen Hierarchien?

Anhand von Datenmaterial werden in der zweiten Semesterhälfte (gegebenenfalls in Blockveranstaltungen) verschiedene Phänomene moderner Paarbeziehungen empirisch analysiert. Dabei soll insbesondere das analytische Potential von fiktionalem Material (Romane, Spielfilme, Videos usw.) reflektiert werden.

06-004-111-1

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist eine Übung zu belegen.

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Dr. Uta Karstein

Vorlesung montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 10

Beginn 08.04.2019

Prüfungsleistung Klausur

Die Vorlesung vermittelt einen ersten Überblick über das kulturelle Feld als einem Betätigungsfeld von Kulturwissenschaftlerinnen und Kulturwissenschaftlern. Ziel ist es, den Studierenden sowohl ein interdisziplinär erarbeitetes Instrumentarium für eine spätere Berufspraxis an die Hand zu geben, als auch eine reflexive Grundhaltung gegenüber Handreichungen und Techniken zu vermitteln. Dafür werden neben der Vermittlung von Marketingstrategien auch die Rahmenbedingungen des kulturellen Feldes in den Blick genommen und im Sinne einer Soziologie des kulturellen Feldes verschiedene Aspekte (Organisationsförmigkeit, Professionalität etc.) näher vorgestellt.

Die Übungen vertiefen die Inhalte der Vorlesung.

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Marcus Heinke B.A.

Übung dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S2-15

Beginn 09.04.2019

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Carolin Demus M.A.

Übung montags und donnerstags, 17:15 – 18:45

SG S1-23

Einzeltermine Montag, 29.04.2019 Donnerstag, 02.05.2019

Montag, 06.05.2019

Montag, 13.05.2019 Donnerstag, 16.05.2019

Montag, 20.05.2019 Donnerstag, 23.05.2019

Montag, 27.05.2019

Montag, 03.06.2019 Donnerstag, 06.06.2019

Donnerstag, 13.06.2019

Montag, 01.07.2019 Donnerstag, 04.07.2019

Montag, 08.07.2019 Donnerstag, 11.07.2019

Beginn 29.04.2019

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Andreas Egon Holzer

Übung Blockveranstaltung

Einzeltermine Freitag, 26.04.2019, 09:00 – 16:00

SG S2-05

Freitag, 17.05.2019, 09:00 – 16:00

SG S2-05

Freitag, 21.06.2019, 09:00 – 16:00

SG S2-05

Freitag, 05.07.2019, 09:00 – 16:00

SG S2-03

Beginn 26.04.2019

06-004-2ABCD-2
Aktuelle Forschung II
Bachelorstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Positionen zum Körper in der Bildenden Kunst

Dr. Uta Karstein/ Agnes Lammert

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S3-26

Beginn 09.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar gibt einen Einblick in die Konstitution des gegenwärtigen Kunstfeldes und identifiziert hier zunächst wichtige bzw. grundlegende Positionen und Spannungslinien. Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns mit aktuellen Positionen in der bildenden Kunst beschäftigen, die sich mit dem Körper und Fragen von Körperlichkeit auseinandersetzen. Dafür sind neben der Beschäftigung mit Arbeiten internationaler Künstler und Künstlerinnen auch Atelierbesuche vor Ort geplant. Ziel des Seminars ist es, zum einen die Quellen und Anstöße der aktuellen künstlerischen Beschäftigung mit diesem Thema freizulegen. Das sind mglw. feldinterne Tendenzen (bspw. die einer zunehmenden Verwissenschaftlichung der Kunst), aber auch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen wie die der Digitalisierung. Zum anderen geht es um die Erarbeitung eines besseren Verständnisses künstlerischer Praktiken und der ihnen zugrundeliegenden Logik.

Wissen und Handeln!

Was ist wichtig, und warum nehmen wir es oft nicht wichtig?

PD Dr. Nils M. Franke

Seminar donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S4-10

Beginn 04.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Der Klimawandel ist ein ernst zu nehmendes Problem, aber die Zahl der Flugreisenden steigt stetig. Alkohol ist eine Droge, aber Geselligkeit ohne Alkohol erscheint oft nicht möglich. Die AFD spricht von dem Migrationsproblem als dem zentralen Thema der Politik, doch bestehen auf sehr vielen anderen Handlungsfeldern größere Herausforderungen.

Die Beispiele für die Kluft von Wissen und Handeln können beliebig erweitert werden.

Doch warum besteht diese Differenz wider besseres Wissen? Ist uns unser Körper nicht so wichtig, ist das Gewissen nur eine Barriere mit geringem Widerstand, durchbricht die Empörung leicht den Verstand?

Das Seminar widmet sich auf der Grundlage der Wissenssoziologie der Frage, wie der Prozess der Auswahl der Elemente der Realität, denen wir Bedeutung zuweisen, verläuft.

Dabei werden die Theoretiker Alfred Schütz, Peter L. Berger und Thomas Luckmann herangezogen, weil ersterer die immer noch zentralen Gedanken in diesem Zusammenhang formulierte und die beiden letztgenannten darauf aufbauen.

Transformation im Kulturbetrieb

Dr. Eckhard Braun

Seminar	Blockveranstaltung	
Einzeltermine	Freitag, 05.04.2019, 11:00 – 17:00	HG HS 16
	Freitag, 10.05.2019, 10:00 – 17:00	SG S2-04
	Freitag, 24.05.2019, 10:00 – 17:00	SG S2-04
	Freitag, 14.06.2019, 10:00 – 17:00	SG S2-05
	Freitag, 05.07.2019, 10:00 – 17:00	SG S2-05
Beginn	05.04.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Im Seminar werden Konzepte des Changemanagements sowie Faktoren und Treiber von Transformationen im Kulturbetrieb vorgestellt. Öffentliche (staatlich oder kommunal getragene) Kultureinrichtungen ebenso wie Kulturbetriebe der freien Szene/Soziokultur und der kulturellen Bildung erleben den Wandel in Markt, Gesellschaft und Kultur als existenzielle Herausforderung. Der äußere Wandel (z. B. im Werte-, Geschmacks- und Konsumbereich, im Publikums- und Nutzerverhalten, im medialen und Kommunikationsverhalten) geht einher mit einem inneren Wandel, d.h. mit neuen Bedürfnissen und Anforderungen an das kulturelle und künstlerische Produktions- und Rezeptionsverhalten. In verschiedenen Förder- und Forschungsprogrammen auf Landesebene (Niedersachsen, Rheinland-Pfalz) wurden in den letzten Jahren modellhafte Formate gelingender Transformationsprozesse durch Changemanagement erarbeitet und praktiziert, die im Seminar vorgestellt werden. Angewandtes Changemanagement zielt hierbei auf die Optimierung kulturbetrieblicher Struktur-, Organisations- und Managementformen (Armin Klein), auf neue, teilhabeorientierte Ansätze einer Publikums- und Nutzerorientierung wie z.B. interkulturelles Audience Development (Birgit Mandel), auf musterhafte Verbindung von kulturellem und sozialem Auftrag im Sinne der Gemeinschaftsförderung, auf die Realisierung des kulturellen Vermittlungs-auftrags durch Kunst und Ästhetik als Mittel kultureller, sozialer und demokratischer Bildung (Thomas Krüger) und auf kooperative Partizipations- und Netzwerkmodelle, in denen Kultur selbst als Koordinator und Transformator gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Prozesse (z. B. zur Stadt- oder Regionalentwicklung) eingesetzt wird (Oliver Scheytt).

Literatur

Doppler, Klaus (2017): Change: Wie Wandel gelingt. Frankfurt: Campus

Klein, Armin (2011): Kulturmarketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe. 3. A., München: dtv

Koch, Klaus Georg (2014): Innovation in Kulturorganisationen. Die Entfaltung unternehmerischen Handelns und die Kunst des Überlebens. Bielefeld: transcript

Lauer, Thomas (2014): ChangeManagement: Grundlagen und Erfolgsfaktoren. Berlin: Springer

Mandel, Birgit (2013): Interkulturelles Audience Development. Zukunftsstrategien für öffentlich geförderte Kultureinrichtungen. Bielefeld: transcript

Scheytt, Oliver (2008), Kulturstaat Deutschland. Plädoyer für eine aktivierende Kulturpolitik. Bielefeld: transcript

Weitere Literatur wird während der Lehrveranstaltung angegeben.

Ökonomie und Kultur(wissenschaft)

PD Dr. Steffen Sammler

Seminar montags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-116

Beginn 01.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Nachdem die Forschungen zu Ökonomie und Kultur über einen längeren Zeitraum im 20. Jahrhundert stärker abgrenzend, oder zumindest kaum aufeinander Bezug nehmend durchgeführt worden sind, haben sich die Begegnungen beider Felder in den letzten Jahrzehnten wieder deutlich verstärkt. Neugier und Offenheit für disziplinäre Perspektivenwechsel brachten überaus fruchtbaren Forschungsergebnissen hervor.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Seminar die wissenschaftliche Debatte im Spannungsfeld von Ökonomie versus Kultur zu Ökonomie als Kultur/Kultur als Ökonomie zunächst in einer historischen Perspektive. Dadurch sollen die Bedingungsfaktoren für Perioden von Öffnung bzw. Abgrenzung zwischen wirtschaftswissenschaftlichen und kulturwissenschaftlichen Zugängen im 19. und 20. Jh. deutlich gemacht werden.

Auf der Grundlage der neueren Forschung wird dann die Fruchtbarkeit kulturwissenschaftlicher Perspektiven für das Verständnis ökonomischer Sachverhalte aufgezeigt und neue Zugänge zum Verständnis der ökonomischen Dimension von Kultur diskutiert.

Die neuen Perspektiven der Forschung werden abschließend zu Praxisfeldern kulturwissenschaftlicher Arbeit auf dem Gebiet der Industriekultur und der cultural industries in Beziehung gesetzt.

Literatur

Hartmut Berghoff, Jacob Vogel (Hrsg.), *Wirtschaftsgeschichte als Kulturgeschichte: Dimensionen eines Perspektivenwechsels*. Frankfurt am Main/New York 2004.

Christof Dejung, Monika Dommann, Daniel Speich-Chassé (Hrsg.), *Auf der Suche nach der Ökonomie*, Tübingen 2014.

Inga Klein, Sonja Windmüller (Hrsg.), *Kultur der Ökonomie. Zur Materialität und Performanz des Wirtschaftlichen*, Bielefeld 2014.

Jackson Lears, Jens von Scherpenberg (eds), *Cultures of Economy – Economics of Culture*, Heidelberg 2004.

Steffen Sammler, *Ökonomie als Kulturwissenschaft. Harald Homanns wissenssoziologischer Blick und die neuen Perspektiven kulturwissenschaftlicher Forschung*. Marcus Heinz, Maria Jakob, Maren Möhring, Thomas Schmidt-Lux (Hrsg.) *Wo wir stehen. Harald Homann zum 60. Geburtstag*. Leipzig. Institut für Kulturwissenschaften S. 124-129.

06-004-2ABCD-2
Aktuelle Forschung II
Bachelorstudium

Die Bachelorarbeit schreiben

Prof. Dr. Maren Möhring

Kolloquium dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 09.04.2019

Prüfungsleistung Eine Prüfungsleistung ist in diesem Kolloquium nicht möglich.

Bitte erbringen Sie diese in der zweiten von Ihnen gewählten Veranstaltung.

Das Kolloquium dient der konzeptionellen Vorbereitung und Vorstellung geplanter und laufender Bachelor-Arbeiten, die am Institut für Kulturwissenschaften geschrieben werden. Die Gestaltung des Kolloquiums orientiert sich maßgeblich an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden.

06-004-2A1-3

Hauptprobleme der Kulturphilosophie I Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Der Engel der Geschichte. Figuren des Messianischen in der politischen Philosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg/ Dilbahar Askari

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 04.04.2019

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Wer einmal Walter Benjamins „Geschichtsphilosophische Thesen“ gelesen hat, wird kaum das Bild vom „Engel der Geschichte“ vergessen können, das an zentraler Stelle mit Verweis auf ein Gemälde von Paul Klee aufgerufen wird: Von einem Sturm in die Zukunft fortgerissenen, hat der Engel sein „Antlitz der Vergangenheit zugewendet“ und sieht dort „eine einzige Katastrophe, die unablässig Trümmer auf Trümmer häuft“. In diesem wirkmächtigen Bild verdichtet sich nicht allein die materialistische Geschichtsphilosophie Benjamins, es deutet darüber hinaus auch den Weg einer messianischen Erlösung der Geschichte an, die in den Thesen skizziert wird. Ausgehend von einer genauen Lektüre von Benjamins „Geschichtsphilosophischen Thesen“ möchte das Seminar die eigentümliche Spannung zwischen einer an Marx orientierten politischen Theorie und der Figur des Messianischen anhand ausgesuchter Texte weiterverfolgen. Die „Thesen“, auf welche die herangezogenen jüngeren Positionen der politischen Philosophie (u.a. Arendt, Agamben, Derrida) implizit bzw. explizit Bezug nehmen, bilden dabei gewissermaßen „untergründig“ weiterhin den roten Faden der gemeinsamen Lektüre.

Literatur

Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte, in: Gesammelte Schriften I.2, hrsg. von R. Tiedemann und H. Schweppenhäuser, Frankfurt a. M., 1974, S. 691-704.

Hannah Arendt: Die Lücke zwischen Vergangenheit und Zukunft, in: Dies.: Zwischen Vergangenheit und Zukunft. Übungen im politischen Denken I, hrsg. von Ursula Ludz, München, 1994.

Jacques Derrida: Marx & Sons. Frankfurt a. M., 2004.

Giorgio Agamben: Die Zeit, die bleibt. Ein Kommentar zum Römerbrief. Frankfurt a. M., 2006.

Der Gesellschaftsbegriff der Kritischen Theorie

Lisa Neher M.A.

Seminar Blockveranstaltung

Einzeltermine Donnerstag, 25.04.2019, 15:15 – 16:45 (Einführung)

SG S2-04

Freitag, 28.06.2019, 15:15 – 18:45

SG S1-20

Samstag, 29.06.2019, 09:15 – 16:45

GWZ 5-116

Freitag, 05.07.2019, 13:15 – 16:45

SG S1-20

Samstag, 06.07.2019, 09:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 25.04.2019

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

06-004-2A1-3

Hauptprobleme der Kulturphilosophie I

Masterstudium

In dem für das Evangelische Staatslexikon verfassten Stichwort zur Gesellschaft stellte Theodor W. Adorno 1965 fest, dass der Begriff der Gesellschaft dem Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit ausgesetzt ist. Obwohl Gesellschaft ein Grundbegriff der Soziologie sei, versuche diese den Begriff loszuwerden. Der damals von Adorno referierte Einwand wird auch heute noch erhoben. Neben dem Einwand, dass Gesellschaft mit einem Totalitätsanspruch operiere, der das Terrain der Wissenschaft zugunsten der Metaphysik oder der Fiktion verlässt, wird in neueren Debatten auch eine Kritik an der mit dem Begriff der Gesellschaft einhergehenden Trennung von Gesellschaft und Natur geübt. Für beide Kritiken steht Bruno Latour in exemplarischer Weise. Ausgehend von diesen Kritiken am Begriff der Gesellschaft werden wir uns in dem Seminar dem Begriff der Gesellschaft der älteren Kritischen Theorie zuwenden.

Eine genaue Leseliste wird in der ersten Sitzung (Einführung) zur Verfügung gestellt.

Jacques Rancière

Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Seminar montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 01.04.2019

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Jacques Rancière gilt als einer der wichtigsten zeitgenössischen Denker Frankreichs. Als Schüler von Louis Althusser und Michel Foucault hat er in zahlreichen Schriften eine politische Philosophie entwickelt, die die Gegenwart als Konfliktfeld beschreibt und eine neue politische Philosophie einfordert. Rancière hat sich als Philosoph auch mit den Künsten und den Medien beschäftigt. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in sein Denken anhand ausgewählter Schriften.

06-004-2A2-3

Hauptprobleme der Kulturphilosophie II (über 2 Semester)

Masterstudium

Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 03.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und Studierende, die eine Abschlussarbeit im Bereich A schreiben wollen, und dient sowohl der Vorstellung eigener Projekte als auch der gemeinsamen Diskussion von Forschungsliteratur aus dem Bereich der Kultur- und Sozialphilosophie.

06-004-2B3-3

Forschungsarbeiten Kultur und Gesellschaft (über 2 Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Harald Homann

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-116

Beginn 11.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle StudentInnen, die eine Masterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte

Modul 06-004-2C1-3

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung (über 2 Semester)

Masterstudium

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung II

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 08.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar setzt den Stoff des vorangehenden Semesters voraus. Es befasst sich mit verschiedenen Verfahren der Auswertung qualitativen Materials, mit Fragen des Fallvergleichs und der Generalisierung qualitativer Befunde, sowie mit der angemessenen Darstellung der Ergebnisse qualitativer Untersuchungen. Dabei geht es auch darum, die einzelnen Auswertungsschritte zumindest in Ansätzen praktisch durchzuführen. Es wird vorausgesetzt, dass die Studierenden über das ganze Semester hinweg an verbindlichen Arbeitsgruppen teilnehmen und dort die einzelnen Auswertungsschritte einüben. Diese Arbeitsgruppen sollen auch einzelne Schwerpunkte des Seminarprogramms gestalten. In Einzelfällen ist – nach vorheriger Anmeldung – ein Neueinstieg in dieses Seminar möglich, wenn der Stoff des vorangehenden Semesters vor Beginn der Veranstaltung nachgearbeitet wird.

Literatur

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg

Modul 06-004-2C2-3

Sozialstruktur und Kultur in Vergleichender Perspektive

Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Gesundheit und Krankheit

PD Dr. Silke Gülker

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 2-26

Beginn 09.04.2019

Prüfungsleistung Hausarbeit

Was sagt das Verhältnis zwischen Gesundheit und Krankheit über Gesellschaften aus? Das Seminar widmet sich dieser Frage und wählt damit bewusst einen breiten Zugang zu Themen, die ansonsten sowohl in der Medizin- als auch in der Gesundheitssoziologie oder auch in den Gesundheitswissenschaften oder der Public-Health-Forschung bearbeitet werden. Dabei werden zunächst die Begriffe ‚Gesundheit‘ und ‚Krankheit‘ als Ergebnisse sozialer Konstruktionsprozesse analysiert: Was als Gesundsein oder Kranksein definiert wird, ist ebenso historisch und regional kontingent wie Erklärungen dafür, wie es zu dem einen oder anderen Zustand kommt. Biologische Erklärungen sind hier und heute zwar dominant aber auch nicht konkurrenzlos. Dass beispielsweise ‚soziale Faktoren‘ ebenfalls mit Gesundheit und Krankheit zu tun haben, ist weithin anerkannt. Aber auch göttlicher Wille ist aus Sicht von manchen Gläubigen weiterhin am Verlauf von Krankheiten beteiligt.

Unterschiedliche Definitionen und Erklärungen führen auf der Mikroebene zu unterschiedlichen Handlungen – manche vertrauen beispielsweise nur der Schulmedizin, andere setzen auf Naturheilkunde, manche suchen Heilung bei Priestern, wieder andere sehen in der Selbstoptimierung den besten Schutz vor Krankheit. Auf der Makroebene drücken sich unterschiedliche Verständnisse und Erklärungen zum Verhältnis von Gesundheit und Krankheit in international unterschiedlichen Gesundheitssystemen aus.

Ziel des Seminars ist, diese vielfältigen Dimensionen des Themas theoretisch zu ordnen und an konkreten historischen und aktuellen Beispielen zu vertiefen.

Die Seminarlektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kreative und Gentrifizierung: Der Leipziger Westen

Prof. Dr. Dieter Rink

Seminar mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S2-20

Beginn 10.04.2019

Prüfungsleistung Hausarbeit

Gentrification bzw. Gentrifizierung ist eines der derzeit international am meisten diskutierten Probleme der Stadtentwicklung. Gentrifizierung hat nicht nur Eingang in die (mediale) Öffentlichkeit, sondern auch in den städtischen Alltag gefunden. Im Kern beschreibt es die Verdrängung von Stadtbewohner_innen durch Aufwertungen, insbesondere der Wohngebäude. Seit Anfang der 2010er Jahre gibt es auch in Leipzig Diskussionen, die Gentrifizierung zum Gegenstand haben und die überaus kontrovers geführt werden. Der Kurs widmet sich diesem aktuellen und relevanten Thema der Stadtentwicklung und bezieht sich dabei empirisch auf die Rolle von Kreativen und den Leipziger Westen als räumlichen Kontext. Einführend werden theoretische und konzeptionelle Ansätze vorgestellt und Kernbegriffe bzw. -prozesse diskutiert.

Im Weiteren werden die Besonderheiten in Ostdeutschland sowie in Leipzig behandelt. Sodann soll die Rolle von Kreativen im Gentrifizierungsprozess im Leipziger Westen mit unterschiedlichen Methoden empirisch exploriert werden. Das können Interviews mit Künstler_innen, Galerist_innen, Sharing-Projekten, Club-Betreiber_innen oder Start-Ups sein, Expertengespräche mit Wohnungsmarktakteur_innen oder Vertreter_innen aus Politik und Verwaltung, Auswertungen von Immobilien- und Wohnungsmarktdaten, Diskursanalysen, teilnehmende Beobachtungen, Bildanalysen von Urban Street Art u.a. Abschließend sollen auf der Grundlage der empirischen Arbeiten des Kurses folgende Fragen beantwortet werden: Welches Ausmaß und welche Qualität hat Gentrifizierung im Leipziger Westen? Welche Rolle spielen Kreative in diesem Prozess? Wie bewerten Kreative die Gentrifizierung im Leipziger Westen und ihre eigene Rolle darin?

Literatur

Haase, Annegret; Rink, Dieter (2015): Inner-city transformation between reurbanization and gentrification: Leipzig, eastern Germany, in: *Geografie*, 120, No. 2, 226–250.

Rink, Dieter (2015): Zwischen Leerstand und Bauboom: Gentrification in Leipzig, in: Eckardt, Frank; Seyfarth, René; Werner, Franziska (Hg.): LEIPZIG. Die neue urbane Ordnung der unsichtbaren Stadt, Münster, 88-107.

Thinking with Pierre Bourdieu on Culture and Power

Hakob Matevosyan

Seminar dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-116

Beginn 02.04.2019

Prüfungsleistung Hausarbeit

Pierre Bourdieu is one of the major theorists and empirical researchers in contemporary sociological thought and a wide-ranging scholar of the 20th century. He exercised a profound influence on the critical debates about culture and power in the social sciences and humanities, as well as beyond academia. His signature themes of cultural, social and symbolic forms of capital, field, habitus, symbolic violence, and symbolic domination, furthermore, his advocacy of scholarly reflexivity grant scholars with powerful tools for methodologically sophisticated and theoretically grounded critical thought. A large number of scholars rely on the massive scope of Bourdieu's intellectual terrain to explore key debates in the social sciences, for instance, the complex relationship between social structure and individual action. Nevertheless, these discussions are considerably challenging as they reveal a decent amount of interpretations and critical assessment of Bourdieu's mode of sociological inquiry. The goal of this seminar, as the title suggests, is to think with Bourdieu in order to explore and critically discuss his sociology of symbolic power that addresses the relations between culture, social structure, and action. In terms of organization, the seminar is threefold – locating, understanding and engaging. We will begin our thinking with locating Bourdieu in the light of theories of Durkheim, Marx, and Weber in the view to Bourdieu's central concepts, i.e., capital, habitus, field, and symbolic power. After locating, in the second part of the seminar, we will explore Bourdieu's field studies of religion, academia, and art. Thus, with these empirical cases, we will come to an understanding of Bourdieu's methodological and theoretical questions as well. The last part of the seminar aims at engaging in critical supplementary readings of Bourdieu's approach.

Modul 06-004-2C3-3

Kultursoziologisches Forschungsprojekt (über 2 Semester)

Masterstudium

Forschungswerkstatt/ Forschungskolloquium

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Kolloquium montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 1-24

Beginn 08.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Doktoranden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Der Schwerpunkt liegt auf qualitativen bzw. rekonstruktiven Methoden. Außerdem wird – soweit bereits vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Literatur zur Vorbereitung

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Opladen

Modul 06-004-2D3-3

Praxisprojekte: Angewandtes Kulturmanagement Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Religion als Kultur: Akteure und Konfliktfelder

Dr. Uta Karstein

Seminar mittwochs, wöchentlich, 09.15 – 10:45

SG S3-01

Beginn 03.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Religion kommt heute häufig (und für viele fast ausschließlich) als Kultur in den Blick. Ehemals religiöse Artefakte finden sich im Kontext ethnographischer oder künstlerischer Ausstellungen wieder, der Besuch örtlicher Kirchen während einer Städtereise gehört für viele zum obligatorischen Tourismusprogramm und die religiöse Musik von Bach und Händel wird zum kulturellen Erbe von Städten erklärt und in Festivals zelebriert. Diese Beispiele haben gemeinsam, dass sie für eine Weise stehen, in der über Religiöses nicht mehr (vorrangig) religiös, sondern formal-ästhetisch oder historisch kommuniziert wird. Umgekehrt haben die großen religiösen Gemeinschaften wie die evangelische Kirche eigene Kulturbeauftragte ernannt, vergeben Kunst- und Kulturpreise und betreiben etliche Museen, wie im Falle der katholischen Kirche. Religiöse Institutionen suchen also auch ihrerseits Anschluss an kulturelle Entwicklungen, um ihre „Kulturfähigkeit“ zu fördern.

Das Seminar spürt diesem Verhältnis von Religion und Kultur in kulturgeschichtlicher, -soziologischer und kulturpolitischer Hinsicht nach. Bei Interesse kann der Besuch einer oder mehrerer einschlägiger Einrichtungen arrangiert werden.

Formen der Kulturvermittlung in der Praxis

Luc-Carolin Ziemann

Seminar Blockveranstaltung

Einzeltermine Freitag, 12.04.2019, 09:00 – 15:00

SG S2-04

Samstag, 11.05.2019, 09:00 – 14:00

HG HS 13

Freitag, 14.06.2019, 09:00 – 15:00

SG S2-04

Samstag, 15.06.2019, 09:00 – 14:00

HG HS 13

Samstag, 29.06.2019, 09:00 – 14:00

HG HS 13

Beginn 12.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Wie kann Kulturvermittlung eine Brücke schlagen zwischen „den Künsten“ und dem Publikum? An wen wenden sich Vermittlungsangebote und welche gesellschaftlichen Gruppen kann man wie erreichen? Wie können Vermittler*innen in Kulturinstitutionen dazu beitragen, das Programm offener zu gestalten und neues Publikum zu gewinnen?

Der Bereich der Kulturvermittlung hat sich in den vergangenen 15 Jahren in Deutschland entwickelt. Verglichen mit europäischen Nachbarländern wie Großbritannien oder Frankreich steht die Kulturvermittlung hierzulande dennoch erst am Anfang. Zu sehr wird die Vermittlung noch immer als fakultative Surplus-Leistung und nicht als elementare Notwendigkeit betrachtet.

Modul 06-004-2D3-3

Praxisprojekte: Angewandtes Kulturmanagement Masterstudium

In diesem Blockseminar werden Kulturvermittler*innen (Zeitgenössische Kunst, Bühne, Musik, Film) ihre Arbeit mit ihren je eigenen Schwerpunkten vorstellen. Die Analyse der verschiedenen Strategien der Kulturvermittlung soll in ein Kurzkonzept für einen Bereich (Kunst, Film, Musik, Bühne) münden, in dem eigene Ideen und Vermittlungsmöglichkeiten skizziert werden.

Literatur

Birgit Mandel (Hg.): Kulturvermittlung. Zwischen kultureller Bildung und Kulturmarketing. Eine Profession mit Zukunft. Transcript Verlag, Bielefeld 2005.

Zur Person: Luc-Carolin Ziemann ist Kuratorin, Autorin und Filmvermittlerin. Sie studierte Kulturwissenschaft, KMW und Politikwissenschaft in Hamburg und Leipzig und absolvierte später berufsbegleitend das Masterstudium „Kulturen des Kuratorischen“ an der HGB.

Digitales Buchmuseum Leipzig: Antrag auf Realisierung

Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Seminar Blockveranstaltung

Bibliotheca Albertina

Einzeltermine Freitag, 10.05.2019, 11:00 – 15:00

Fürstenzimmer

Freitag, 17.05.2019, 11:00 – 15:00

Freitag, 07.06.2019, 11:00 – 15:00

Freitag, 21.06.2019, 11:00 – 15:00

Freitag, 28.06.2019, 11:00 – 15:00

Beginn 10.05.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Ein Digitales Buchmuseum ist machbar, aber wie kann das umgesetzt werden? In gemeinsamer Arbeit sollen Konzepte und Optionen entwickelt werden. Es geht darum, für eine mögliche technische Realisierung die redaktionellen und gestalterischen Vorgaben zu definieren. Ausgangsmaterial für die digitale Transformation bisheriger Ausstellungen sind (als Übungs- und Anschauungsmaterial) Ausstellungen der UB Leipzig aus den letzten Jahren. Ergebnis der in fünf Blöcken angelegten Veranstaltung soll ein Antrag bei der Bundeskultur-stiftung sein.

Modul 06-004-2D4-3

Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement

(über 2 Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Uta Karstein

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S3-03

Beginn 03.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang 4 - 6 Seiten)

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor -, Master-oder Doktorarbeit im Bereich D schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung sowie der Vorstellung und Diskussion laufender Arbeiten. Dieses die Abschlussarbeit vorbereitende Kolloquium geht über zwei Semester und kann sowohl im Wintersemester, als auch im Sommersemester begonnen werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist neben der Kurzpräsentation des eigenen Vorhabens eine Diskussionsvorlage über aktuelle kulturelle Entwicklungen in Leipzig oder anderswo (das können kulturpolitische Veränderungen ebenso sein, wie neue kulturelle bzw. künstlerische Phänomene), die begleitend im Colloquium diskutiert werden sollen.

Modul 06-004-1ABCD-3
Kulturtheorien
Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Erkenntnis und Interesse. Texte aus dem Frühwerk von Jürgen Habermas

Prof. Dr. Dirk Quadflieg/ Dr. Harald Homann

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 03.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Jürgen Habermas gilt als wichtigster Vertreter der zweiten Generation der Frankfurter Schule und ist heute insbesondere aufgrund seiner „Theorie des kommunikativen Handelns“ (1982) sowie der darin begründeten Diskursethik bekannt. In den Hintergrund getreten sind dagegen seine frühen Arbeiten aus den 1950er und 1960er Jahren, in denen der Versuch einer Aktualisierung der Marx'schen Gesellschaftskritik deutlich stärker im Vordergrund steht als in den späteren sprachphilosophisch inspirierten Schriften. Im Seminar möchten wir zu diesen Anfängen im Werk von Jürgen Habermas zurückkehren und das dort aufgeworfene Problem des Standpunkts und der normativen Begründung einer kritischen Theorie der Gesellschaft aufgreifen. Als Hintergrund unserer Diskussion dient der frühe Aufsatz „Dialektik der Rationalisierung“ aus dem Jahr 1954, der direkt an Marx' Entfremdungskritik anschließt. Von hier aus soll anhand von kleineren Texten die Entwicklung von Habermas' Denken hin zu einer stärker sozialwissenschaftlich orientierten Erkenntniskritik nachgezeichnet werden, die er vor allem im Umfeld der Monographie „Erkenntnis und Interesse“ (1968) entwickelt hat.

Literatur (Auswahl)

Jürgen Habermas: Dialektik der Rationalisierung. In: Merkur, Heft 8, 1954, S. 701-724.

- Technik und Wissenschaft als „Ideologie“. Frankfurt a. M. 1968.

- Erkenntnis und Interesse. Frankfurt a. M. 1968.

- Theorie und Praxis. Sozialphilosophische Studien. Frankfurt a. M. 1971.

- Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus. Frankfurt a. M. 1976.

Die im Seminar diskutierten Texte werden auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Sexualität und Subjekt. Eine kulturhistorische Annäherung an die Frage, wie das Private politisch wurde

Maria Bühner M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S2-10

Beginn 08.04.2019

Exkursionen 17.04.2019, 10:00 – 12:00

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

26.04.2019, ganztägig

Hygienemuseum Dresden

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar widmet sich der Geschichte der Sexualitäten im deutschsprachigen Raum mit einem zeitlichen Fokus auf der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Es werden zentrale Ideen und Themen des Forschungsfeldes eingeführt. Unser theoretischer Ausgangspunkt ist die Subjekttheorie in Anschluss an Foucault, daneben werden mit feministischer Theorie, Körper- und Emotionsgeschichte weitere zentrale Zugänge zum Forschungsgegenstand Sexualitäten erschlossen. Als thematische Schwerpunkte sind u.a. sexualwissenschaftliche Diskurse, homosexuelle und frauen*bewegte Emanzipationsbewegungen sowie Sexualaufklärung geplant. Neben Textlektüre und -diskussion soll vor allem die Arbeit mit unterschiedlichsten Quellenmaterial im Mittelpunkt stehen. Explizit ist es dafür angedacht, dass die Teilnehmer_innen selbst Quellen recherchieren, präsentieren und diskutieren. Es wird im Seminar auch den Raum für die Reflexion von Forschungspraxis in der Geschichte der Sexualitäten und, bei Bedarf, eigener Forschungsprojekte (etwa in Form von Abschlussarbeiten) geben. Daneben wird am 26. April eine Exkursion in das Hygienemuseum nach Dresden stattfinden, bei der wir, neben einer thematischen Führung mit dem Fokus Sexualitäten durch die Dauerausstellung, auch Einblicke in die körperhistorische Sammlung des Hauses und das laufende Forschungsprojekt „Sexualitätsobjekte“ erhalten werden.

Zwei Veranstaltungen finden in Kooperation mit Verena Triesethau, M.A., Doktorandin der Kulturphilosophie, statt.

Literatur

Herzog, Dagmar (2005) Die Politisierung der Lust: Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, München: Siedler.

Weitere Lektüre wird über einen Seminarreader zur Verfügung gestellt.

Die Soziologie von Norbert Elias

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 09.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Norbert Elias war ein Autor, dessen Schriften ganz wunderbar an ein Institut für Kulturwissenschaften passen: Vorrangig soziologisch interessiert, verband er seine Arbeiten immer mit historischen und philosophischen Forschungen und Ideen. Dies macht die Texte nach wie vor lesenswert, zumal sie thematisch ein weites Feld von Gesellschaftstheorie bis hin zu fast schon politischen Schriften umfassen. Er ist damit keineswegs ein `Klassiker` im archivalischen Sinne; bei ihm lässt sich nach wie vor viel lernen, entdecken und fürs eigene Denken und Arbeiten aufgreifen. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt. Im Mittelpunkt stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion von Elias` Schriften, von oft gelesenen Werken bis hin zu abgelegeneren Texten.

Frauenrollen und der Kampf für Frauenrechte in Europa seit 1789

Prof. Dr. Thomas Höpel

Seminar montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 08.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Vor 100 Jahren, im Jahr 1919, nahmen Frauen in Deutschland erstmals an allgemeinen Wahlen zu den Parlamenten auf der Ebene von Gemeinden, Ländern und Reich aktiv wie passiv teil. Zwar war das Frauenwahlrecht in Deutschland eine Errungenschaft der Novemberrevolution und untrennbar mit der demokratischen Entwicklung verbunden, seine Durchsetzung steht aber im Kontext einer breiteren, international geführten Diskussion um Emanzipation und Geschlechtergerechtigkeit. Das Seminar nimmt den langen, auch von wiederholten Rückschlägen gekennzeichneten Weg der Durchsetzung politischer Rechte und des Kampfes um gesellschaftliche Gleichberechtigung von der Französischen Revolution von 1789 bis zum Ende des 20. Jahrhunderts in den Blick. Die Diskussion um Gleichberechtigung wird sowohl als Teil einer internationalen Entwicklung als auch als Element von Modernisierung und Demokratisierung behandelt.

Literatur

Gisela Bock, Geschlechtergeschichte der Neuzeit. Ideen, Politik, Praxis, Göttingen 2014.

Vergangene Zukunft. Die Semantik historischer Zeiten bei Reinhart Koselleck

Dr. Harald Homann

Seminar mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-116

Beginn 03.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Vergangene Zukunft. Die Semantik historischer Zeiten bei Reinhart Koselleck
Kosellecks Überlegungen zur Verzeitlichung, Beschleunigung und Singularisierung historischer Abläufe und ihrer semantischen Entsprechungen stehen bis heute in der kontroversen Diskussion. Diese Ideen liegen in Form von Aufsätzen, nicht als systematisches Werk vor. Im Seminar werden wir ausgehend von seinem ersten Sammelband: Vergangenheit. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten (ursprünglich 1979, jetzt als Suhrkamp Taschenbuch Wissen-schaft, Bd. 757) Fragen der Historik diskutieren.

Soziale Ungleichheit im Wandel: Ländliche Gesellschaften in der Moderne

Dr. Corinne Geering

Seminar donnerstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S4-04

Beginn 04.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Seit der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts durchliefen ländliche Gesellschaften in Europa einen grundlegenden Wandel. Mit der Einführung des Versammlungs- und Vereinsrechts und der Ausweitung des Sozialstaats rückten Fragen kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe zunehmend in den Mittelpunkt öffentlicher Diskussionen. Dieses Seminar führt in das Feld der rural history ein und legt den Schwerpunkt darauf, sich Akteuren und Akteurinnen zu nähern, die häufig keine eigenen Quellen hinterlassen haben. Die Geschichte des ländlichen Raumes, wo bis weit ins zwanzigste Jahrhundert die meisten Menschen lebten, erhielt in den letzten Jahren zunehmend Aufmerksamkeit: die Themen reichen von ökonomischer Entwicklung und Armut, über Bildungsreformen, Arbeitsmigration und Landflucht bis hin zu alternativen Gesellschaftsentwürfen in ländlichen Kolonien. Im Rahmen des Seminars sollen deshalb anhand des ländlichen Raumes exemplarisch Fragen diskutiert werden, wie soziale Ungleichheit und periphere Räume historisch erforscht werden können.

Der Schwerpunkt liegt auf dem östlichen Europa, andere Regionen Europas und der Welt werden vergleichend in den Blick genommen. In der Veranstaltung wird dabei die Analyse unterschiedlicher Quellenarten eingeübt, die von Selbstzeugnissen, Publizistik, Reform- und Vereinsarbeit bis hin zu visueller und materieller Kultur reichen.

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. Dr. Dirk Quadflieg/ PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Kolloquium dienstags, 14-täglich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 09.04.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Anders als andere Studienfächer deckt sich das Studium der „Kulturwissenschaften“ nicht mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin. „Kulturwissenschaften“ ist der Titel für ein Studienangebot und nicht der einer Wissenschaft. Im gemeinsamen Kolloquium soll deshalb der Versuch unternommen werden, durch Referate, Vorträge und Diskussionen die einzelnen Schwerpunkte des Studiums der Kulturwissenschaften auf Übereinstimmungen und Verschiedenheiten hin transparenter zu machen.

Auch soll die Gelegenheit bestehen, empirische und theoretische Projekte mit anderen zu diskutieren und transdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

Das detaillierte Programm finden Sie ab Anfang April auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften.

Doktorandenstudium

Doktorandenkolloquium

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. em. Dr. Hannes Siegrist
Kolloquium Freitag, 05. Juli 2019, 09:00 – 18:00

GWZ 5-116

Vorstellung und Diskussion laufender Dissertationen

Sommersemester 2019

01.04.2019 - 30.09.2019

Lehrveranstaltungen vom bis **01.04.2019 (Montag)**
13.07.2019 (Samstag)

darin:

Maifeiertag	01.05.2019 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Karfreitag	19.04.2019 (Freitag)	vorlesungsfrei
Ostermontag	22.04.2019 (Montag)	vorlesungsfrei
Christi Himmelfahrt	30.05.2019 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	10.06.2019 (Montag)	vorlesungsfrei

Wintersemester 2019/2020

01.10.2019 - 31.03.2020

Einführungswoche vom **07.10.2019 bis 11.10.2019**
Lehrveranstaltungen vom **14.10.2019 (Montag)**
bis **08.02.2020 (Samstag)**

darin:

Immatrikulationsfeier	16.10.2019 (Mittwoch)	
Reformationstag	31.10.2019 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Buß- und Betttag	20.11.2019 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
dies academicus	02.12.2019 (Montag)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 23.12.2019 bis 05.01.2020	vorlesungsfrei

Prüfungsamt

Studiengänge: Magister Kulturwissenschaften
Bachelor Sozialwissenschaften und Philosophie mit dem Kernfach Kulturwissenschaften
Bachelor Kulturwissenschaften
Master Kulturwissenschaften

Mitarbeiterin: Karin Thom

Besucheranschrift: Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten Beethovenstr. 15,
Haus 5, Erdgeschoss, Zimmer H5 0.03
04107 Leipzig

Postanschrift: Universität Leipzig
Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten
Postfach 100920
04009 Leipzig

Tel.: 0341 – 97 35637
Fax: 0341 – 97 37348
e-mail: thom@rz.uni-leipzig.de

Sprechzeiten: siehe Homepage:
<http://www.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/pruefungsangelegenheiten/pruefungsaeemter/pruefungsamt/thom.html>

Auslandsstudium im Rahmen des ERASMUS-Programms

Das Institut für Kulturwissenschaften kann im Rahmen des Erasmus-Programms in jedem Jahr ca. 25 Plätze für ein Auslandsstudium an Universitäten in Großbritannien, Frankreich, Italien, Tschechien, Österreich sowie der Schweiz anbieten.

Unsere Partneruniversitäten sind (in Klammern ist die Anzahl der Plätze und die Förderungshöchstdauer in Monaten angegeben):

- University of Aberdeen	(1 * 12)
- Karl-Franzens Universität Graz	(1 * 5)
- Université Lumière Lyon II	(2 * 9)
- Univerzita Karlova Prag	(2 * 12)
- Universität Ljubljana	(1 * 12)
- Universität Zürich	(2 * 12)
- Isik University Istanbul	(2 * 10)
- Universität Tallin	(3 * 10)
- Universitat de Barcelona	(2 * 12)
- Universität Gent	(2 * 12)
- Universität Granada	(1 * 10)

Das Erasmus-Programm bietet den Austauschstudierenden eine institutionelle Anbindung an den Partneruniversitäten, so dass auch ein Ansprechpartner vorhanden ist. In finanzieller Hinsicht sind die Leistungen des Programms relativ begrenzt. Gegenwärtig betragen die Stipendien ca. 150 € (bei Bafög-Empfängern gibt es Sonderregelungen).

Wer nähere *Informationen zu den Partneruniversitäten* sucht, findet auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften in der Rubrik Links Querverweise zu den Homepages dieser Partneruniversitäten. Es wird dringend empfohlen, diese Informationsquellen ausführlich zu nutzen, da uns nur in geringem Umfang Material der Partneruniversitäten vorliegt.

Eine *Informationsveranstaltung* über das Auslandsstudium und das Erasmus-Programm findet jeweils zu Beginn des Wintersemesters statt.

Der Ansprechpartner für das Auslandsstudium ist Dr. Thomas Schmidt-Lux.